Heilung, Linderung und Erlösung von Leiden

bringt die

Standard Medicine Co.

Regina, Sask., P. O. Box 683

Standard Kräutersäfte

garantiert naturrein, alkoholfrei, schimmeln nicht, gären nicht und gefrieren nicht im Winter.

Sie haben allen anderen Kräutersäften (Extrakten) gegenüber die folgenden hochbedeutendsamen Vorzüge:

Es sind keine alkoholischen Auszüge von Pflanzen. Durch Alkohol kann man nicht alle wirksamen Bestandteile der Pflanzen ausziehen. Außerdem ist Alkohol schädlich und für den Kranken meist direkt Gift. Was also der Kranke durch die Kräuter profitiert, verliert er zum großen Teil durch die Beimischung von Alkohol wieder.

Die Standard Pflanzensäfte sind nach eigenem Filtrationsverfahren bei einer Temperatur von nur 40—50 C. im Vakuum ausgezogen, wodurch alle wirksamen Bestandteile (medizinischen Kräfte) der Pflanzen unversehrt gewonnen werden.

Die Standard Pflanzensäfte sind höchst konzentriert. Jede Flasche enthält die medizinische Kraft von ca. 10 Pfund verschiedener Kräuter. Die Herstellung der Säfte erfolgt nach unserer Vorschrift in einem mit den neuesten Apparaten und technischen Hilfsmitteln versehenen Laboratorium. Nur frisches Pflanzenmaterial gelangt zur Verarbeitung. Alte, verlegene Kräuter haben kaum noch eine Heilwirkung, da die ätherischen Oele und sonstigen wirksamen Bestandteile nach einiger Zeit verhauchen.

Die Standard Pflanzensäfte sind äußerst bequem im Gebrauch. Man nimmt täglich 2—3 Mal je 1 Teelöffel voll in einer Tasse heißem Wasser gelöst. Die Kranken, welche bisher die Kräuterextrakte ihrer schädlichen Beimengungen wegen nicht gebrauchen wollten und einen selbstbereiteten Kräutertee vorzogen, können sich jetzt diese Unbequemlichkeit und Arbeit sparen, da sie in den Standard Pflanzensäften ganz dasselbe fertig haben.

Die starke Konzentration der Standard Pflanzensäfte hat den Versand wesentlich vereinfacht und verbilligt. Eine 2½ oz. Flasche dieser Pflanzensäfte enthält mehr medizinische Kräfte wie zwei Pint der bisher im Handel befindlichen Extrakte. Der Versand kann jetzt durch die Post und in jeder Jahreszeit nach den entlegensten Distrikten hin erfolgen, was bisher nicht angängig war. Die nötige Verdünnung können die Kranken zu Hause selbst vornehmen, wodurch sie die hohen Frachtkosten für amerikanisches Leitungswasser sparen.

Die Standard Pflanzensäfte sind reines Naturprodukt und enthalten keine fremden Beimengungen. Das ist ein unschätzbarer Vorzug, denn alle anderen hier käuflichen Pflanzenextrakte enthalten neben Wasser auch noch Zusätze von Alkohol, Portwein und Glycerin, ohne welches sie nicht haltbar sein würden. Diese Beimengungen beeinträchtigen aber die Wirkung des reinen Pflanzensaftes. Nur durch den Gebrauch der Standard Pflanzensäfte können Kranke auf eine volle Wirkung der Heilkräuter rechnen.

Nr. 1. Standard Alpenkräuter. Das anerkannt beste Mittel zur Reinigung, Auffrischung und Verjüngung des Blutes. Fördert die Verdauung und wirkt mild abführend. **Standard Alpenkräuter** sind das einzige Abführmittel, welches nicht nur ohne Schaden, sondern mit großem Nutzen längere Zeit genommen werden kann, da es alle Bestandteile zur Bildung eines gesunden Blutes enthält. Während die übrigen Abführmittel in immer größeren Mengen genommen werden müssen, bis sie zuletzt überhaupt nicht mehr wirken, kann man bei dem Gebrauch von **Standard Alpenkräuter** im Gegenteil die Menge allmählich verringern, bis der Darm infolge der Reinigung seiner Substanz seine Elastizität wieder gewonnen hat und seine Funktion ohne Hilfe ausführt. **Flasche $1.—**

Nr. 2. Standard Nervenkräuter. Zur Blut- und Nervenbelebung, gegen Nervenschwäche, Erregungszustände, nervöse Schmerzen, Schlaflosigkeit, Hysterie, Krämpfe, Veitstanz usw. **Flasche $1.—**

Nr. 3. Standard Nierenkräuter. Unübertroffen in allen Nieren- und Blasenkrankheiten und den zahllosen Leiden, welche aus einer gestörten Tätigkeit der Nieren hervorgehen. Besonders auch wertvoll in Frauenleiden. **Flasche $1.—**

Nr. 4. Standard Magenkräuter. Vorzügliches Heilmittel gegen alle Krankheiten der Verdauungsorgane, wie Appetitlosigkeit, Magensäure, Magenkatarrh, Magenkrämpfe, Magengeschwüre, Blähungen, Diarrhoe, Blinddarmentzündung, Sommerkrankheit, Leberkrankheiten, Hämorrhoiden usw. Diese Magenkräuter wirken nicht abführend, und wenn der Kranke außerdem an Verstopfung leidet, sollte er nebenbei auch noch **Standard Alpenkräuter** gebrauchen. **Flasche $1.—**

Nr. 5. Standard Lungenkräuter. Unübertroffen gegen alle Krankheiten der Luftwege, wie Husten und Heiserkeit, Mandelanschwellung, Diphtheritis (auch zum Gurgeln mit Zusatz von etwas Zitronensaft), Luftröhren- und Bronchialkatarrh, Verschleimung, Asthma, Lungenentzündung, Schwindsucht usw. **Flasche $1.—**

Nr. 6. Standard Rheumatismuskräuter. Radikal wirkendes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht und alle anderen Gelenk- und Muskelkrankheiten, besonders auch gegen Skrufulose, Geschwüre und Hautleiden (als innerliches Mittel). **Flasche $1.—**

Man achte stets auf den Namen Standard

Nr. 7. **Standard Muttertropfen 50c**

Nr. 8. **Standard Pfeffermünztropfen.** Flasche $—.50

Nr. 9. **Standard Hoffmann's Tropfen.** Garantiert deutsches Fabrikat. Flasche $—.50

Nr. 10. **Standard Hamburger Pflaster.** Gegen Geschwüre, Beulen, alte unreine Wunden und Hühneraugen. Besonders auch gegen Kreuzschmerzen. Rolle $—.30 Flasche $—.50

Nr. 11. **Standard Frostsalbe.**

Nr. 12. **Standard Harlemeröl.** Gegen Urinbeschwerden, Blasenkrampf, Schwerharnen, Wassersucht, usw. Altberühmtes Mittel. Flasche $—.25

Nr. 13. **Standard Zahntinktur.** Flasche $—.25

Nr. 14. **Standard Schweizerpillen**

Gegen Verdauungsbeschwerden und Verstopfung. Schachtel $—.35

Nr. 15. **Standard Bandwurmkur.** $4.—

Nr. 16. **Männerschwäche. Standard Pillen** gegen Schwächezustände. Schachtel $1.—

Nr. 17. **Standard Mittel zur Geburtserleichterung.** (Rechtzeitig bestellen!) Schachtel $3.—

Nr. 18. **Standard Hautwasser.** Unfehlbares Mittel gegen alle Hautkrankheiten, erfrorene Haut und zur Verbesserung der Haut im allgemeinen. Sollte auf keinem Toilettentische fehlen. Flasche $—.35

Nr. 19. **Standard Wachholderbeersaft.** Glas $—.35

Nr. 20. **Standard Hustenmedizin**

Heilt Husten, Erkältungen, Halsentzündung, Heiserkeit, Luftröhren-Entzündung. Flasche $—.50

Nr. 21. **Standard Fenchelhonig**

Das beste bekannte Heilmittel für Husten, Erkältungen usw., bei Kleinen Kindern. Preis $—.25

Nr. 22. **Standard Magenstärker**

Bereitet aus heilkräftigen Kräutern und mit wirklichem Erfolge angewandt gegen Magenleiden aller Art, Appetitlosigkeit, träge Verdauung usw. Preis $—.50

Nr. 23 **Otto Reichel's Salbe**

Für Brandwunden, wunde Lippen, usw. Preis $—.25

Nr. 24. **Echte Standard China Salbe**

Vorzügliche Salbe für frische und veraltete Wunden, Geschwüre usw. Preis $—.50

Nr. 25. **Standard Augenwasser**

Eine vorzügliches Heilmittel gegen alle Augenkrankheiten. Preis $—.25

Allen Bestellungen füge man 10 Cents für Porto bei.
Sämtliche Heilmittel werden nur gegen Vorausbezahlung versandt.
Aufträge im Betrage von $3.— aufwärts werden portofrei versandt.

Bestellschein an die Standard Medicine Co., P. O. Box 683, Regina.

Senden Sie mir

.... Nr. ......

.... Nr. ......

.... Nr. ......

.... Nr. ......

Betrag von zusammen $........ nebst .... Cents für Porto liegt bei.

Name ....

Stand ....

Adresse ....

Vorbereitung zum Sturm

Wie der Sturm [illegible] in die grausige Glut. Der Sturm, dieser unheilvolle Lieblingsgeselle des Feuers. Wie er sie entfacht, nährt und ausbreitet, die wandernde züngelnde Lohe, daß sie weiter springt von Dach zu Dach, von Stall zu Stall. Daß sie gierig emporzüngelt am [illegible] Herrenhaus, sich einnistet in zersprungenen Fenstern, hinaufklettert am [illegible] Giebel. Was verschlägt es ihr, daß klatschender Regen senkrecht aus den Wolken herunterfällt. Feuer und Wind, diese [illegible] Kriegsgesellen, sie halten diesen Abend zusammen zu unwiderstehlichem, machtvollem Bündnis. [illegible] Beginnen des nassen Elementes [illegible] Treiben Einhalt bieten zu wollen. [illegible] Die ganze Ferme brennt. Wenige Stunden noch, und von dem [illegible] bleibt nur ein [illegible] Schutthaufen.

Das soll es auch sein. Monatelang [illegible] die Ferme von unseren Kanonieren [illegible]. Bis [illegible] vor zwei Tagen feindliche Granaten auf unsere Stellungen [illegible]. Aus welcher Richtung? [illegible] spähten unsere [illegible] hinüber. Nichts zu sehen. Weder Batterie noch Abschuß. Nur die Geschosse kamen [illegible] aus der neuen, geheimnisvollen Richtung. Befehl: Flieger empor! Endlich, nach [illegible] gefährlichen Hin und Her hat er die Batterie entdeckt. Zwischen den Gehöften der Ferme saß er den [illegible] der Geschütze.

[illegible] nimmt die Kanoniere auf. So, das Wetter müssen wir nun, und damit auch das Wohin. Freilich, es sind etwa 5 Meilen. Verdrossen kratzt sich mancher [illegible] hinterm Ohr. „So weit reichen meine Geschütze nicht," [illegible]. Immerhin, was der Gegner kann, müssen wir auch können. Der [illegible] mit in Arbeit. Gespräche [illegible] hin und her. „Batterie C. diese Nacht noch Stellungswechsel. Geht [illegible] der Höhe bei St. P. in Stellung. Melden, wann schußbereit." Ueber ein [illegible] nach, die Kanoniere da drüben, wenn [illegible] heimgezahlt.

Und sie bekommen es. Ruhig ließ man sie am nächsten Tag noch gewähren. Suchte sich so weit als möglich zu decken vor ihren Geschossen. Und dann, punkt 6 Uhr abends, zur befohlenen Stunde, legten unsere Kanoniere los. Langsam erst, mit [illegible]. Dann schallt es plötzlich durch das Telephon von der Beobachtung her: „Ziel beibehalten. Sämtliche Geschütze Schnellfeuer!" Ein Eisenhagel [illegible] zwanzig Minuten lang auf die Gegner hernieder. Die [illegible] am Scherenfernrohr sehen fliehende Menschen und Pferde. Dann züngelt plötzlich an zwei, drei Stellen helle Flammen empor. Unsere Kanoniere stellen die Arbeit ein. Wind und Feuer vollenden das Zerstörungswerk der Geschütze. Der Inhalt eines glühenden Munitionswagens fliegt mit furchtbarem Knall in die Luft, [illegible] brennendes Dachgebälk weit empor und hilft die Vernichtung [illegible].

Drei Stunden brennt das stattliche [illegible]. Der Gegner scheint bedrückt von dem Ereignis. Seine übrigen Geschütze schweigen. Das kommt unseren [illegible] sehr zu statten. Die Stellungen vor uns sind sturmreif geworden. Mit Morgengrauen wollen wir einen allgemeinen, wohlvorbereiteten Angriff unternehmen. Die Minenstollen sind bis unter die feindlichen Gräben vorgetrieben. Die Sprengmassen schon am [illegible] Ort, die Zündleitungen gelegt. Vor dem Infanterieangriff sollen die Geschütze sprechen.

Zuvor aber müssen des Gegners Drahtverhaue durch unsere Pioniere zerschnitten werden. Ein kühnes Beginnen. Vieles, Schweres hängt von dem Gelingen des Planes ab. Dreißig Pioniere unter Führung eines Leutnants und dreier Unteroffiziere sind zur Ausführung der Arbeit bestimmt. Den vorgehenden Infanteriemassen gilt es, den Weg zu ebnen, die gefährlichen Hindernisse zu beseitigen, damit in die Tausende der Stürmer keine Stockung kommt, kein Hindernis zu verlustreichem Halten sie nur den feindlichen Mündungen zwingt. In die eigenen Hindernisse wurde bereits Bresche gelegt. Nun gilt es die feindlichen zu beseitigen, soweit es Geschosse und Minen noch nicht getan haben. Also Pioniere ans Werk!

Immer wieder sind's die [illegible] Erscheinungen. Handfeste, sehnige Leute mit [illegible] Fäusten, braungebrannten klugen Gesichtern, und jenem [illegible] selbstbewußten Zug darin, der entschlossenen, unverzagten Menschen eigen ist. In kleine und kleinste Trupps über die ganze Front verteilt, immer dort nötig, wo es am heißesten zugeht, stets in engster Fühlung mit dem Gegner, wird von jedem einzelnen ein hohes Maß von Selbständigkeit verlangt. Und das Vorhandensein dieser Eigenschaften verleiht ihnen eine beträchtliche Menge Selbstbewußtsein. Hochgeschätzt wegen ihrer [illegible] unerschütterlichen Verwendungsmöglichkeit, sind sie stets bemüht, sich dieses glänzenden Rufes immer und überall würdig zu erweisen. Die Worte: Es geht nicht! fehlen ihrem Sprachschatz. Es muß gehen, heißt es bei ihnen. So sind die Pioniere.

Und dreißig von diesen unter Führung eines Leutnants und dreier Unteroffiziere stehen nun bereit, des Gegners Hindernis zu beseitigen. Die Drahtscheren mit langem Griff in den harten Fäusten, eine Anzahl Handgranaten im Ledergurt [illegible], den Riemen des Helms fest am [illegible] Kinn, so liegen sie vorn in der äußersten Linien bei den Leuchtposten. Die Gewehre lassen sie im Unterstand. Bei ihrer Arbeit vorm Feind, 100 Fuß vor Hunderten von Infanteriegewehren [illegible] diese Waffen nicht. Für diesen Zweck gibt es Handgranaten.

Nun liegen sie vorn in der Sappe und harren der zum allgemeinen Vorschleichen festgesetzten Minute. Noch immer klatscht der Regen in dicken Tropfen vom Himmel. Doch die dunkle Nacht ist ihrem Vorhaben günstig. Die verglimmenden Feste der Ferme drüben weit hinter den feindlichen Gräben geben einen guten Wegweiser ab. Das dauernde Rieseln, aus den tiefgehenden, zerfetzten Wolken ist der Knallerei nicht günstig. Die feindliche Artillerie schweigt seltsamerweise gänzlich. Die Schützen in den Gräben ziehen nur hin und wieder einmal ab. Es ist so schwer, in dieser nassen, einschläfernden Luft zu wachen. Da kitzelt so ein plötzlicher scharfer Knall die Nerven ganz angenehm. Die Posten [illegible], hüllen sich fester in den Mantel. Fröstelnd, entzünden die Zigarrette an glimmender Lunte, lauschen zu uns herüber und sinnen. Lassen von Zeit zu Zeit ein kleines Vögelchen dem langen schwarzen Rohr entschlüpfen, dergestalt sich wach erhaltend und dies dem Gegner kündend. Langsam schleicht die dunkle, nasse, die ereignisvolle unheilschwangere Nacht.

Gewirr der Stacheldrähte.

Unbemerkt sind die Männer vom Geniekorps bis an die feindlichen Hindernisse gelangt. Halb liegen sie auf dem Rücken, halb auf der Seite in dem lehmigen nassen Schmutz. Es liegen noch mehr dort. Die sind schon früher dort gewesen und fanden sich nicht mehr zurück, da unsere Kugeln schneller waren als ihre Beine. Der Gegner hat seine toten Kameraden noch nicht herausgeholt aus dem Gewirr der Stacheldrähte. Einige modern schon seit Monaten. Kräftig beißen die Pioniere mit ihren Scheren in die Drähte, zerschneiden Strang auf Strang, schaffen Oeffnung auf Oeffnung. Auf allen Vieren kriechend, winden sie sich zwischen den Leichen hindurch. Horchend mit allen Sinnen nach dem Feind hinüber, knipsen im Schweiße ihres Angesichts, öffnen Feld auf Feld. Unaufhörlich klatscht der Regen in ihre dem Himmel zugewandten Gesichter. Sie achten es nicht; sie schneiden und knipsen unverdrossen und unermüdlich, bis des Feindes Drahtverhau endenweise am Boden liegt.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Die Arbeit ist beendet, der Weg für die Stürmer ist frei. Nun heißt es vorsichtig wieder zurück. Der Leutnant zieht dreimal kräftig am mitgeführten Draht. Der Posten im eigenen Graben hält das andere Ende des Drahtes in Händen. Er versteht das Zeichen. Schnell hintereinander löst er zwei Schüsse. Das verabredete Zeichen für die gemeinsame Rückkehr der Wackern. Die feindlichen Posten horchen verwundert in die Dunkelheit hinaus. Das war so eigentümlich, so seltsam verdächtig mit den beiden Schüssen aus gleicher Richtung. So [illegible] aber alles bleibt still, nichts zu sehen, nichts zu hören. Weiter ... die Posten ...

Alle kommen sie wohlbehalten zurück. Sie wurden nicht gehört, die Handgranaten brauchten nicht zu sprechen. Nun mochte zunächst die Artillerie eine halbe Stunde lang ihr Lied singen.

Zufrieden wünscht der Leutnant seinen Pionieren gute Nacht, schlüpft schnell in den Unterstand der Fernsprecher und erstattet dem Generalkommando Meldung. Fünf Minuten später löst eines unserer Geschütze den ersten Schuß und gleich darauf beginnt das Konzert unserer gesamten Artillerie und Minenwerfer.

Dreißig Minuten später flog drüben der Schützengraben in die Luft. Ueber zerschnittene Drähte raste der Sturm der Bataillone.

Auf der Suche

Britischer Kreuzer soll Yacht verfolgen, auf welcher angeblich deutsche Offiziere Amerika verlassen haben.

Galveston, Texas. — Ein britischer Kreuzer befindet sich in kubanischen Gewässern auf der Suche nach der Yacht „Two Sisters", in welcher deutsche Offiziere sich im September nach Havana fuhren, wie ein hier eingetroffener Bericht sagt. Gerüchte waren im Umlauf, daß die „Two Sisters" beabsichtigte, den Handel der mit Deutschland sich im Kriege befindenden Nationen zu stören. Es ist bekannt, daß zwei der Männer die mit der Yacht fortfuhren, Offiziere des Dampfers „Dacia" waren, ehe das Schiff vom deutschen ins amerikanische Register überschrieben wurde.

Bogota, Columbia. — Eine amerikanische Yacht von San Francisco mit dem Namen „Academy" über den Namen Ethel gemalt, die eine außergewöhnlich starke Besatzung führt, wurde von den Regierungs-Autoritäten in der Nähe von Buenaventura, einem Hafen Columbias im großen Ozean, wegen verdächtiger Umstände zurückgehalten. Nach Aussagen der Beamten Columbias sind die Schiffspapiere nicht in Ordnung. Der deutsche Name des Schiffsführers war, wie behauptet wird, von den Papieren ausradiert und anstatt dessen ein amerikanischer Name eingeschrieben. Yacht wurde durchsucht, aber man fand nichts, um die Mission der Besatzung anzuzeigen. Das Schiff wird zurückgehalten, bis sein gesetzlicher Status festgestellt ist.

Washington. — Britische Agenten in diesem Land berichteten kürzlich, daß sie Verdacht hätten, daß mehrere Yachten in den Gewässern Kaliforniens und an der atlantischen Küste ausgerüstet würden, um mit deutschen Besatzungen die Ozeanschiffe, die Teil von den amerikanischen Oelfeldern für die britische Flotte tragen, anzugreifen. Diesem Bericht folgte bald das Verschwinden der deutschen Matrosen vom Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm" in einem Yacht des Norfolk Schiffsbauhofes.

Eine kleine Yacht, die in Pensacola ausgerüstet, war auch Gegenstand einer Untersuchung. Eine andere wurde, wie sie berichteten, im Golf von Kalifornien für die See ausgerüstet.

Washington. — Die sechs vermißten Unteroffiziere und Mannschaften des internierten deutschen Hilfskreuzers „Kronprinz Wilhelm" in Norfolk sind, wie man annimmt, unterwegs nach Kuba. Das Departement hat den Bericht eines Schiffskapitäns empfangen, welcher das Motorboot „Eclipse" vorletzten Montag in der Nähe der Virginia Küste sah. Er schickte den Bericht nicht bis spät letzte Woche ein, und es konnte keine Spur der „Eclipse" gefunden werden. Jetzt wurde gesagt, daß, wenn die sechs deutschen Matrosen nicht zurückkommen, die Besatzungen aller internierten Schiffe in Norfolk an Bord ihrer Schiffe gehalten werden und ihnen kein Landurlaub mehr gegeben wird.

Korrespondenz

Dunelm, Sask., 18. Oktober. — Mit Dreschen werden jetzt großartige Fortschritte gemacht in diesem schönen Wetter. Wenn es doch noch einen Monat so bleiben möchte; denn es ist noch viel zu dreschen in dieser Gegend. Mit den Arbeitern ist viel Trubel. Die wollen alles haben, was es giebt. Verlangen bis $4.00 den Tag, und der ist kurz um diese Zeit im Jahr.

Die Witwe Jacob Thiesen wünscht ihre erstklassige halbe Sektion Land, zwei Meilen von der Stadt Dunelm, mit erstklassigen Gebäuden im Waisenamt zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich vertrauensvoll an mich wenden. Auch habe ich noch mehr Land an Hand zum Verkauf.

Vorigen Sonntag wurde Jacob Klaassen in Reinland begraben. In Swift Current ist der Marktpreis besser als an dieser Eisenbahnlinie, und die Leute werden besser behandelt. Und so ist es auch mit den Mehlpreisen in Swift Current. Bei der Fort Milling Co., Ltd., kann man gutes Mehl für $2.75 per Sack kaufen. Auch sollen die Leute einen Versuch machen, mahlen zu lassen. Dann bekommt man gutes Mehl in diesem Jahre. Es ist ein deutscher Müller dort angestellt, der die Leute gut bedient.

In Wymark kann man in dem deutschen Store alles billiger einkaufen als in Swift Current, und ebenso kann man es in der berühmten Station Dunelm in A. Dulens Store. Der Weizenpreis ist in Swift Current 85 Cents per Buschel und beim Carload noch höher.

Bei mir kann ein jeder den „Courier" bezahlen.

Sonst ist alles wohlauf.

Mit Gruß Wm. Braun.

Sie kennt sich.

Sie: „Ich gebe zu, lieber Freund, daß Ihr Einkommen mit zur Heirat genügen würde, wenn nur Ihre kostspieligen Passionen nicht wären."

Er: „Ich — kostspielige Passionen? Sie scherzen! Welche kostspieligen Passionen habe ich?"

Sie: „Nun — mich zum Beispiel."

* * *

Uebertrumpft.

„Oh, meine Elsa hat zahllose Verehrer gehabt! Zwei davon haben sich aus Gram erschossen, einer ist nach Amerika ausgewandert, mehrere sind wahnsinnig geworden und fünf sind im Duell gefallen!"

„Na, sehen Sie, meine Ida hat nur einen Verehrer gehabt — aber der hat sie geheiratet!"

Erbschaften

Bankguthaben und sonstige Forderungen einkassiert.
Vollmachten usw. ausgefertigt.
Vermögens - Beschlagnahme beseitigt.
Schiffskarten aller Linien.
Geldsendungen nach Rußland und anderen Ländern Europas unter Garantie.

J. Lehrenkrauss & Sons
Bankgeschäft Estab. 1878
359 Fulton St., Brooklyn-New York

Wer interessiert sich für den Bau guter Wege in unserer Provinz Saskatchewan?

Die Provinzialregierung hat ein 60 Seiten starkes Büchlein über Wegebauarbeiten mit vielen Illustrationen, Wegebaugerätschaften darstellend, in deutscher Sprache drucken lassen.

Jeder der den unten stehenden Coupon ausfüllt, d. h. seinen Namen und seine Adresse hinschreibt, den Coupon ausschneidet und in ein Kuvert steckt, auf das er folgende Adresse schreiben muß:

Board of Highway Commissioners
Parliament Building,
Regina, Sask.

erhält vollständig frei dieses lehrreiche Büchlein zugesandt.

Kein deutscher Reeve, Councillor oder Wegevormann sollte ohne dieses Büchlein sein. Jeder Farmer, der am Wegebau in seiner Munizipalität interessiert ist, sollte es lesen.

Eben in deutschem Druck fertig gestellt.

Hier abschneiden

An
Board of Highway-Commissioners
Parliament Building,
Regina, Sask.

Werte Herren!

Bitte, senden Sie mir Ihr neues Büchlein über „Wegebauten" in deutscher Sprache gedruckt an folgende Adresse:

Name: ....

Postoffice: ....

Achtung! Achtung!

Deutsche Landsleute!

Helft uns die deutsche Zeitung, welche Eure Interessen verteidigt, zu erhalten und zu verbessern!

Deutsche Farmer! Vergeßt nicht in diesen Wochen, in denen Ihr Eure Ernte verkauft, Euren guten Freund und Hausgenossen, den „Courier"! Die Verhältnisse sind während des Krieges sehr schwer für den Zeitungsmann. Papier, Druckerschwärze, nahezu alle Materialien, die zur Herstellung der Zeitung notwendig sind, haben eine Preissteigerung erfahren. Die Ausgaben haben sich vermehrt, und wir müssen pünktlich für erhaltene Lieferung innerhalb dreißig Tagen bezahlen.

Deshalb wenden wir uns vertrauensvoll an unsere Freunde und Leser.

Die Zeit ist da, deutsche Landsleute, in der wir an Euch appellieren, der Zeitung zu helfen, die so oft und energisch für Euch und Eure Interessen eingetreten ist.

Der „Courier" streitet für das Deutschtum. Er vertritt den Fortschritt und kämpft namentlich für die Interessen des schwer arbeitenden deutschen Farmers.

Deshalb erfüllt auch Eure Pflicht gegen den „Courier".

Jeder Farmer kann in jetziger Zeit einen oder ein paar Dollar zusammenbringen und seine Zeitung bezahlen.

Der gelbe Zettel auf Eurer Zeitung zeigt an, bis zu welchem Datum Ihr bezahlt habt. Sendet die Rückstände sofort ein und $1.00 im Voraus für das kommende Jahr.

Wer sofort zahlt, hilft uns doppelt!

Werbt neue Leser! Die große 16seitige Wochenausgabe, welche an jedem Mittwoch erscheint, kostet nach wie vor nur $1.00 bei Vorausbezahlung. Unser

Extrablatt

erscheint jeden Sonnabend und hat großen Beifall gefunden. Es kostet nur 25 Cents für drei Monate im Voraus. Bestellt sofort und erhaltet jeden Sonnabend die neuesten Kriegsnachrichten unserer Spezial-Berichterstattung.

Werbt neue Leser!

Gebt die Adressen von Freunden und Bekannten an und wir werden Probenummern zusenden!

Der Courier

wird ständig vergrößert und verbessert. Er ist die beste und größte deutsche Zeitung in Canada.

Deutsche Freunde, unser Deutschtum braucht diese ständig kampfbereite Zeitung zur Vertretung unserer wirtschaftlichen Interessen und unserer Ideale!

„Der Courier" kämpft für Euch!

Tut Ihr jetzt auch Eure Pflicht gegenüber dem „Courier". Schiebt die Geldsendungen nicht auf. Was Ihr tun wollt, tut sofort!

An den „Courier"
Box 505, Regina, Sask.

Werte Herren! Beiliegend übersende ich Ihnen die Summe von $.......... Rückstand für Abonnement vom .... bis ....
Außerdem $1.00 für ein Jahr im Voraus.

Name: ....

Post Office: ....

An das „Extrablatt"
Kriegsnachrichten des „Courier"
Box 505, Regina, Sask.

Werte Herren! Beiliegend übersende ich Ihnen die Summe von ...., wofür Sie mir das „Extrablatt" für .... Monate zusenden wollen.

Name: ....

Post Office: ....

Senden Sie Probenummern an folgende Adressen:

Post Office:	Name:	Name: ....
Name:	Post Office:	Post Office: ....